Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 41: Begehrtes Wasser

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der grösste Teil des weltweiten Wasserverbrauchs fliesst in die landwirtschaftliche Bewässerung (Foto: KEYSTONE/ Fresh Food Images FFI/ Kieran Scott)

BEGEHRTES WASSER

Die Verfügbarkeit von Wasser in ausreichender Menge und guter Qualität ist in den meisten Regionen der Schweiz bisher weitgehend selbstverständlich. Kurze Phasen, in denen sich das ändert – wie der Hitzesommer 2003, als die Grundwasserspiegel deutlich absanken, oder das vergangene Frühjahr, als Wasserkraftwerke eingeschränkte Produktion meldeten –, geraten in der Öffentlichkeit bald wieder in Vergessenheit. Allerdings genügt ein Blick ins Wallis oder ins Münstertal, um zu sehen, was es bedeutet, wenn Wasser knapp ist. Die dortigen Suonen bzw. Auals, teilweise mit enormem Aufwand gebaut, waren als Flurbewässerungssysteme existenziell für die Landwirtschaft. Die Wasserentnahmen durch die beteiligten Bauern waren und sind teilweise bis heute genau geregelt. Verstösse wurden streng bestraft.

Viel drastischer ist die Situation schon heute für knapp zehn Prozent der Weltbevölkerung, die unter Wasserstress oder Wassermangel leiden. Im Jahr 2050 werden sich neun statt der heute knapp sieben Milliarden Menschen diese ungleich verteilte Ressource teilen müssen. Verschärft wird die Situation durch den Klimawandel. Der Artikel «Ressource unter Druck» zeigt, wofür heute in den verschiedenen Regionen der Welt wie viel Wasser benötigt wird, wo die Wasserressourcen bereits knapp sind oder es bald werden könnten und wo das grösste Sparpotenzial besteht.

Knappheit führt zu Konflikten um die Verteilung, nicht nur zwischen den Bevölkerungen verschiedener Regionen, sondern auch zwischen dem Bedarf des Menschen und jenem der Natur. Dabei bleibt Letztere oft auf der Strecke. So ist durch den zunehmenden Flächen- und Wasserbedarf der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert die Hälfte der weltweiten Feuchtgebiete verloren gegangen. Das Okavango-Delta in Botswana ist vom gleichen Schicksal bedroht. Wolfgang Kinzelbach, Professor für Hydromechanik an der ETH Zürich, erläutert im Interview mit TEC21 die Ursachen dieses exemplarischen Konflikts und spricht über Lösungsmöglichkeiten.

Der Hitzesommer 2003 und das trockene Frühjahr 2011 liessen erahnen, dass der Klimawandel die Wasserverfügbarkeit auch in der Schweiz zum Thema machen könnte. Der Beitrag «Wasserkraft im Klimawandel» beleuchtet einen Teilaspekt davon: Er stellt die Ergebnisse einer Studie vor, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserkraftnutzung in der Schweiz beschäftigt. Durch den Rückzug der Gletscher und die Abnahme der Niederschläge sind zumindest langfristig und im Süden der Schweiz Einbussen bei der Stromproduktion zu erwarten. Auch im verwöhnten Wasserschloss Schweiz könnte Wasser also zu einer begehrten Ressource werden.

Claudia Carle, carle@tec21.ch, **Daniela Dietsche,** dietsche@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Verdichtung in Biel

12 MAGAZIN
Den Wald für Siedlungszwecke öffnen? | Ämter und Ehren | Radon – die unterschätzte Gefahr | Fledermausverstecke fördern | Das versunkene Tal | Wasser – in Kürze

22 RESSOURCE UNTER DRUCK
Mirella Judith Wepf Massnahmen gegen den zunehmenden Wassermangel müssen vor allem bei der Bewässerungslandwirtschaft und der Industrie – den grössten Verbrauchern – ansetzen.

26 «DAS OKAVANGO-DELTA IST EIN SCHATZ FÜR DIE WELT»
Claudia Carle, Daniela Dietsche Beim Okavango-Delta in Botswana, einem der grössten und tierreichsten Feuchtgebiete Afrikas, zeigt sich exemplarisch der sich weltweit verschärfende Konflikt um Wasser.

32 WASSERKRAFT IM KLIMAWANDEL
Lukas Denzler Laut einer neuen Studie dürfte sich der Klimawandel in der Schweiz bis 2050 weniger dramatisch auf die Stromproduktion auswirken, als noch vor einigen Jahren befürchtet wurde.

38 SIA
Jedem Land seine Energiepolitik | Neuausrichtung des Normenwesens | Risikostoffe in Gebäuden

44 FIRMEN

53 IMPRESSUM

54 VERANSTALTUNGEN